

Beschlussvorlage	Vorlagen-Nr.:	VO/1443/2023
	Status:	öffentlich
	Datum:	26.07.2023
Dezernat:	III	
Fachdienst:	55 - Wohnungswesen	
Sachbearbeitung:	Kraus, Christina	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Erörterung	nichtöffentlich
Sozialausschuss	Vorberatung	öffentlich
Bau- und Mobilitätsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Betriebskonzept für das VinziDorf Marburg

Beschlussvorschlag

Dem als Anlage beigefügten Betriebskonzept für das *VinziDorf* Marburg wird zugestimmt.

Das Betriebskonzept ist Bestandteil der Bauleitplanung, zu deren Vervollständigung die Kenntnisaufgabe im Bau- und Mobilitätsausschuss erfolgt.

Sachverhalt

Die Stadtverordnetenversammlung hat 2021 einen Beschluss zum *VinziDorf* Marburg gefasst. Der Magistrat sollte die Umsetzung von Tiny-Häusern für obdachlose Menschen auf der Grundlage der Strukturen in Marburg prüfen.

Mittlerweile ist die fachlich-inhaltliche Abstimmung mit der AG Wohnungslosenhilfe erfolgt, die Bedarfe der Zielgruppe wurden erfragt und ein Projektbeirat wurde gegründet.

Die Beteiligung der Stadtgesellschaft ist ein wesentlicher Bestandteil des geplanten *VinziDorf* Marburg. Hierzu hat mit Unterstützung der Stabsstelle Bürger*innenbeteiligung im September 2022 ein Workshop für das Freiwilligenengagement, im März 2023 ein Wintergrillen sowie am 19.07.2023 eine weitere Informationsveranstaltung stattgefunden.

Aus den Ergebnissen des bisherigen Prozesses wurde das hiermit vorgelegte Betriebskonzept erstellt.

Die Umsetzung des bisherigen Prozesses wird als Fachbeitrag in der Anlage zur Kenntnis gegeben.

Kirsten Dinnebier
Stadträtin

Finanzielle Auswirkungen

Für die erforderlichen Maßnahmen zum Betrieb des VinziDorfs Marburg im Sinne dieses Betriebskonzepts entstehen Personalkosten für zusätzlichen Aufwand im Umfang von ca. 210.000 € jährlich.

Anlage/n

- 1 Betriebskonzept
- 2 Umsetzungsprozess des VinziDorfs - Sozialplanung der Stadt Marburg

Betriebskonzept für das *VinziDorf* Marburg

Magistrat der Universitätsstadt Marburg
Fachdienst 55 – Wohnungswesen



Bild © Kurt Kuball

Inhaltsverzeichnis

1	Das <i>VinziDorf</i> Marburg	3
2	Standort und Aufbau des <i>VinziDorf</i>	5
3	Engagement-Bündnis für das <i>VinziDorf</i> Marburg	5
4	Zielgruppe des <i>VinziDorf</i> Marburg	6
5	Aufnahme und Begleitung der Bewohner	6
6	Ausstattung der Tiny-Häuser	8
7	Das Gemeinschaftshaus	9
8	Das Außengelände	10
9	Personelle Ressourcen	10
10	Angebote	11
11	Sicherheitsaspekte	12

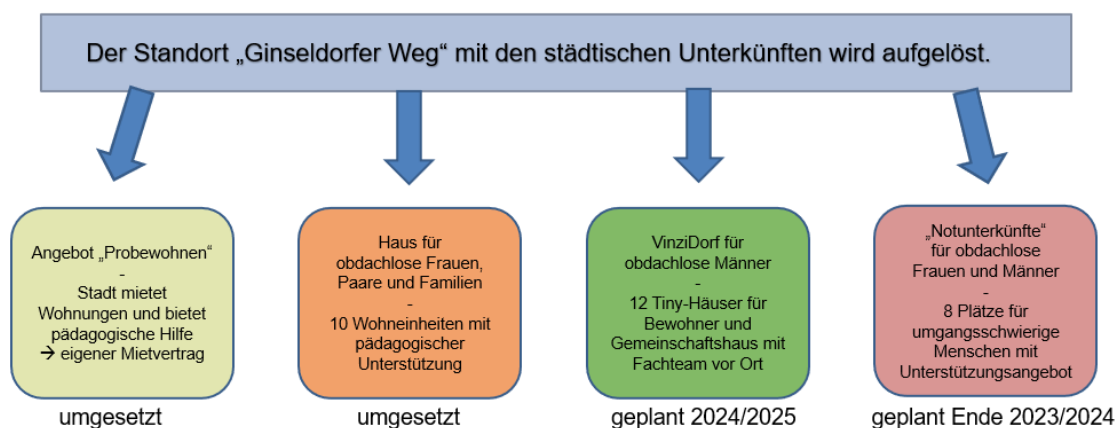
1 Das *VinziDorf* Marburg

Ein *VinziDorf* besteht aus Kleinsthäusern für obdachlose Menschen, für die es sonst keine Bleibe gibt. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft GeWoBau Marburg/Lahn und die Universitätsstadt Marburg haben diesen Ansatz zusammen mit sozialen Einrichtungen und Engagierten in Marburg aufgenommen. Der Ansatz wurde u.a. mit der AG Wohnungslosenhilfe diskutiert, als sinnvoll eingeschätzt und zur Umsetzung empfohlen. Das *VinziDorf* Marburg soll Realität werden – mit möglichst breiter Unterstützung der Stadtgesellschaft.

Die Unterstützung bei Obdach- und Wohnungslosigkeit hat einen hohen Stellenwert in der Universitätsstadt Marburg. Im Zuge der Weiterentwicklung vorhandener Strukturen soll eine Perspektive für zehn bis zwölf von Obdachlosigkeit betroffene Männer geschaffen werden, neben anderen Angeboten für Frauen und Familien.

Grafik der Sozialplanung der Stadt Marburg:

Umstrukturierung der städtischen Unterbringung von obdachlosen Menschen



Die Idee des *VinziDorf* stammt von Pfarrer Wolfgang Pucher. Er war der Gründer der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg – VinziWerke Österreich.

Der Architekt Alexander Hagner vom Büro gaupenraub+/- hat im Rahmen der Zukunftsreihe „Marburg800-weiter denken“ seinen Ansatz einer „Architektur für Obdachlose“ vorgestellt. Jeder Bewohner erhält ein eigenes kleines Haus mit grundlegender Möblierung und sanitärer Grundausstattung. Zudem gibt es ein Verwaltungs- und Versorgungsgebäude als zentralen Treffpunkt.

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft GeWoBau Marburg/Lahn hat den Bau der kleinen Häuser geplant. Mit Kauf des Grundstücks an der Cappeler Straße im Stadtteil „Hansenhäuser“ (bisheriger Teil des Vitos-Gelände) wird die GeWoBau Eigentümerin des Grundstücks. Zur Unterbringung und Betreuung der obdachlosen Menschen erfolgt die Anmietung durch die Universitätsstadt Marburg. Bei der Planung und Umsetzung des *VinziDorf* Marburg wurden die Betroffenen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ebenso wie die Marburger Stadtgesellschaft einbezogen.

Ein Projektbeirat, in dem ein breites Bündnis unterschiedlicher Einrichtungen vertreten ist, wurde gegründet. Dazu gehören der Caritasverband Marburg, das Diakonische Werk Marburg-Biedenkopf, die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf, die GeWoBau Marburg-Lahn, der AStA und Vertreter*innen der Philipps-Universität Marburg. Mit dabei sind auch der Vorsitzende des Sozialausschusses der Stadtverordnetenversammlung, Liban Farah, sowie Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Stadträtin Kirsten Dinnebier zusammen mit der Sozialplanung, dem Fachdienst Wohnungswesen und weiteren Fachleuten der Verwaltung.

Der Gesamtprozess wird von einer Steuerungsgruppe koordiniert, die sich aus Vertreter*innen der GeWoBau, des Fachbereichs Soziales und Wohnen und der Stabsstelle Bürger*innenbeteiligung zusammensetzt.

Je nach Thema sind weitere Beteiligte eingebunden, wie z. B. beim Aspekt der Standortkriterien der Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz.

2 Standort und Aufbau des *VinziDorf*

Vor der Standortsuche standen im Prozess die Standortkriterien im Vordergrund. Für ein umfassendes Bild fanden Befragungen von Betroffenen statt. Besonders wichtig war den Befragten eine zentrumsnahe Lage bzw. eine gute ÖPNV-Anbindung. Wiederholt wurde ein ruhiger und gern grüner Standort gewünscht. Zudem hat der Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz eine Übersicht von Kriterien erstellt. Nach einem Workshop im April 2022 wurden die bisher erarbeiteten Kriterien vorgestellt und gemeinsam weitere Kriterien entwickelt.

Im Sommer 2022 wurde eine „AG Standortplanung“ unter Beteiligung des Fachdienstes Stadtplanung und Denkmalschutz gegründet. Mit der Beratung durch das Büro gaupenraub+/- sollten die Erfahrungen aus Österreich und von den VinziWerken Graz in die Suche nach einem geeigneten Standort einfließen.

Im Februar 2023 wurde der Standort auf dem Vitos-Gelände zunächst dem Projektbeirat vorgestellt und im März 2023 wurden im Rahmen eines Wintergrillens die in der näheren Umgebung Lebenden zu einem Informationsaustausch eingeladen.

3 Engagement-Bündnis für das *VinziDorf* Marburg

Interessierte Marburger*innen können dem Engagement-Bündnis beitreten. Das Engagement-Bündnis ist dabei offen für ganz unterschiedliche Wege, das *VinziDorf* Marburg zu unterstützen. Es ist jederzeit möglich, unkompliziert ein persönliches Zeichen zu setzen und sich bereit zu erklären, mit dem eigenen Namen für das Projekt einzustehen oder in persönlichen Gesprächen für die Idee des Projektes zu werben. Engagierte können sich je nach Interessenslage und Kompetenz in die verschiedenen Bereiche wie Bauarbeiten, Nachbarschaftsarbeit oder Angebote für die Bewohner einbringen.

4 Zielgruppe des *VinziDorf* Marburg

Die Universitätsstadt Marburg bringt obdachlose Menschen gemäß § 11 des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) unter.

Unfreiwillige Obdachlosigkeit im polizei- und ordnungsrechtlichen Sinne liegt vor, wenn die*der Betroffene „nicht Tag und Nacht über eine Unterkunft verfügt, die Schutz vor den Unbilden des Wetters bietet, Raum für die notwendigsten Lebensbedürfnisse lässt, den Anforderungen an eine menschenwürdige Unterbringung genügt und sie*er nicht aufgrund freiwilligen, selbstbestimmten Willensentschlusses ohne eine solche Unterkunft in Zukunft leben will“.

Im Sinne einer passgenauen, individuellen Vermittlung und Hilfe „in besonderen sozialen Schwierigkeiten“ stellt die Inanspruchnahme der Unterbringungsmöglichkeiten des *VinziDorf* eine Lösung für unfreiwillig obdachlose Menschen dar. Dabei erhalten in Neuausrichtung der bisherigen Strukturen und dem *VinziDorf* als weiterem Baustein ausschließlich Männer ein Obdach, die ohne Chance auf regulären Wohnraum sind. In Abgrenzung zu anderen Angeboten, wie beispielsweise dem „Probewohnen“, wird bei der Zielgruppe des *VinziDorf* davon ausgegangen, dass hier aktuell und auch auf Dauer keine oder nur eine geringe Chance besteht, weiterführende Angebote im Hilfesystem in Anspruch nehmen zu können.

5 Aufnahme und Begleitung der Bewohner

Der Fachdienst Wohnungswesen erhält aus unterschiedlichen, individuellen Gründen Kenntnis davon, dass eine Obdachlosigkeit droht oder schon besteht.

Oftmals sind dies:

- Kontaktaufnahme durch die von Obdachlosigkeit betroffenen Menschen selber
- Kontaktaufnahme durch Dritte (Diakonisches Werk, Freie Träger*innen im sozialen System, Soziale Dienste von Kliniken oder Justizvollzugsanstalten, Betreuer*innen)
- Mitteilung durch das Gericht, dass eine Räumungsklage eingegangen ist und im Weiteren die Ankündigung der zwangsweisen Räumung des Wohnraums
- Information durch das städtische Übernachtungsheim.

Im Erstgespräch wird evaluiert, ob es

a) eine Möglichkeit zur Selbsthilfe gibt, das heißt eine Unterkunft bei Familien, Freunden oder Bekannten oder die Anmietung eines Pensions- oder Hotelzimmers möglich ist

oder

b) eine medizinische Versorgung in einer klinischen oder pflegerischen Einrichtung angezeigt ist.

Mit der Entscheidung über die Aufnahme ins *VinziDorf* wird ein konkretes Tiny-Haus zugewiesen, das Leben im *VinziDorf* erklärt, eine Hausordnung ausgehändigt und bei gegenseitigem Wunsch die Mitbewohner bekannt gemacht.

Orientiert an den jeweiligen Bedarfen und mit Unterstützung der sozialpädagogischen Begleitung werden die Bewohner über Angebotsstrukturen, Möglichkeiten und Netzwerke informiert. Die sozialpädagogische Begleitung hilft bei diversen Alltagsangelegenheiten, begleitet auf Wunsch bei Behördengängen und informiert über die mögliche Anbindung an weiterführende Hilfen.

Eine weitere Entwicklung des Lebens im *VinziDorf* Marburg könnte die Aufnahme von Student*innen sein. Diese könnten in einem Tiny-Haus für einen Zeitraum bis zu einem Jahr Wohnraum finden und als Werkstudent*innen geeigneter

Studienrichtungen einen fest zugeordneten Aufgaben- und Verantwortungsbereich übernehmen.

6 Ausstattung der Tiny-Häuser

Die Tiny-Häuser bestehen aus vorgefertigten, standardisierten Minihausmodulen und haben eine Grundfläche von ca. 12 qm.

Die Häuser sind über das installierte Schließsystem von jedem Bewohner für sein Haus verschließbar.

Jedes Haus verfügt über folgende Ausstattung:

- 1 Bett
- 1 Schrank
- 1 kleiner Tisch
- 2 Stühle
- 1 Kühlschrank
- Sanitärzelle mit WC und Waschbecken
- Bettwäsche, Handtücher, Wasserkocher, Geschirr, Mikrowelle

Durch die Verlängerung des Vordachs ist zusätzlicher Platz für eine überdachte Aufenthaltsmöglichkeit im Freien geschaffen. Hierfür kann ein zusätzlicher Tisch und ein Stuhl genutzt werden.

Um Menschen mit Handicap ein Obdach bieten zu können, sind ausgewählte Tiny-Häuser barrierefrei. Die Wege zu und zwischen den Häusern sowie die Verbindung zum Gemeinschaftshaus sind ebenfalls barrierefrei.

7 Das Gemeinschaftshaus

Das Gemeinschaftshaus ist barrierefrei und deckt den folgenden Raumbedarf ab:

- 3 Büroräume
- 1 Besprechungsraum
- 1 Raum für Ehrenamt u. externe Dienstleister*innen
- 1 Werkraum als Möglichkeit für kleinere Holz- und Malerarbeiten sowie Fahrradreparaturen
- 1 Erste-Hilfe-Raum
- 1 Gemeinschaftsraum mit Küche und großem Ess- und Aufenthaltsbereich für gemeinschaftliche Aktivitäten (Gastro-Elemente)
- 1 Sanitärraum mit 2 barrierefreien Duschkabinen inkl. WC
- 1 Hauswirtschaftsraum mit Waschmaschinen, Trockner und der Möglichkeit, Wäsche zum Trocknen aufzuhängen
- 1 Raum für Reinigungsmittel
- 1 Lagerraum
- 2 WCs für den Bürobereich
- 2 WCs für den Gemeinschaftsbereich

Der Gemeinschaftsraum, der Sanitärraum und der Hauswirtschaftsraum sind mittels Schließsystem von den Bewohnern mit eigener Zugangsberechtigung in festgelegten Zeiten nutzbar.

Durch Sitzmöglichkeiten und Sonnenschutz kann der Platz vor dem Gemeinschaftsraum zum Gelände hin gelegen für Aktivitäten und gemeinschaftlichen Austausch genutzt werden.

Im Gemeinschaftshaus sowie für die Bewohner der Tiny-Häuser wird ein freies W-LAN zur Verfügung gestellt.

8 Das Außengelände

Die Standorte der Tiny-Häuser sind in den Baumbestand angepasst, um so baumschonend wie möglich vorzugehen. Denn die Bäume und der vorhandene Landschaftsraum werden als gesundheitsfördernde und therapeutische Faktoren für die Bewohner angesehen.

Durch die Tiny-Häuser wird so wenig Fläche wie möglich versiegelt.

Auch der sich auf dem Gelände befindende Teich wird nicht trockengelegt und trägt mit seinem verbesserten Zustand zur Biodiversität bei. Die Einbindung der vorhandenen Grillhütte in das *VinziDorf* sowie eine mögliche zukünftige Nutzung sind noch offen.

9 Personelle Ressourcen

Die Betreuung und Begleitung der Bewohner des *VinziDorf* wird durch den Fachdienst Wohnungswesen verantwortet. In Verstärkung des vorhandenen Personalpools und zur pädagogischen Unterstützung sowie für Verwaltungsaufgaben werden als weitere Mitarbeitende eingestellt:

- Zwei pädagogische*r Mitarbeiter*innen (Vertretungsmöglichkeit, Begleitung zu Terminen)
- ein*e Sachbearbeiter*in (insbesondere für das Freiwilligenmanagement)
- eine Reinigungskraft

Entsprechende Stellenkontingente sind im Stellenplan vorzuhalten und sicherzustellen. Hierdurch entstehen Personalkosten von ca. 210.0000 Euro jährlich.

Sollte die Idee des Studentischen Wohnens im *VinziDorf* umgesetzt werden, würden weitere Personalkosten für die beschäftigten Werkstudent*innen hinzukommen.

Die Mitarbeitenden werden zu den verwaltungsüblichen Dienstzeiten als Ansprechpartner*innen in den Büroräumen des Gemeinschaftshauses zur Verfügung stehen.

10 Angebote

Bei der Gestaltung und Planung des *VinziDorf* als Element im lokalen Hilfesystem in Marburg wurden vorhandene Angebote entsprechend berücksichtigt. Über das Engagement-Bündnis unterstützen viele Ehrenamtliche bei der Gestaltung der Angebote.

Um auf die individuellen (Ruhe-)Bedürfnisse der Bewohner Rücksicht zu nehmen, erfolgt zunächst durch die vor Ort arbeitende sozialpädagogische Fachkraft eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme. Diese koordiniert und vermittelt zwischen weiteren Bedarfen der Bewohner und Unterstützungsmöglichkeiten durch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Es können sich hieraus z. B. Angebote ergeben für:

- gemeinsames Kochen und gesunde Ernährung mit kleinem Budget
- Werkstattprojekte mit kleineren Holzarbeiten oder (Fahrrad-)Reparaturen
- Bewegungsangebote im Rahmen der individuellen Möglichkeiten
- Gartenpflege und Geländeverschönerung
- Haushaltsführung und –hygiene
- Finanzplanung und Schuldenabbau

Da z. B. in der Tagesaufenthaltsstätte Gisselberger Straße des Diakonischen Werkes bereits regelmäßiges Mittagessen, Frisör, Fußpflege und ärztliche Sprechstunde angeboten werden, wurde hierauf im *VinziDorf* verzichtet.

11 Sicherheitsaspekte

Für den Betrieb des *VinziDorf* Marburg ist den inneren und äußeren Sicherheitsaspekten aus verschiedenen Perspektiven Rechnung zu tragen.

Konkret ist hierbei zu evaluieren, ob

- dem Sicherheitsbedürfnis der Bewohner durch eine Einfriedung des Geländes zu entsprechen ist und wie hierbei natürliche Grenzen mitgenutzt werden können
- dem Sicherheitsbedürfnis der Nachbarschaft durch die Beauftragung eines Sicherheitsdienstes zur zweimaligen nächtlichen Kontrolle des Geländes zu entsprechen ist.

Im Übrigen sind Meldekettens für den Notfall eingerichtet, die verbindlich einzuhalten sind.

Außerdem sind in der Hausordnung verbindliche Regelungen enthalten, über:

- den Umgang miteinander
- einzuhaltende Ruhezeiten
- das Drogenverbot sowie das Verbot von hochprozentigem Alkohol
- den Aufenthalt von Besucher*innen
- den ggf. erforderlichen Zugang durch Mitarbeitende des Fachdienstes

Wohnungswesen oder durch andere Beauftragte zu den Räumlichkeiten der Bewohner.

Sollten die Hausregeln von einem Bewohner nicht eingehalten werden, muss dieser mit Sanktionen rechnen (z.B. Betretungsverbot des *VinziDorf* dann, wenn andere Aufenthaltsoptionen zur Verfügung stehen).

Da die Sicherheit aller Bewohner und Mitarbeitenden gewährleistet sein muss, aber den Bewohnern die weitere Haltung ihrer Tiere im *VinziDorf* Marburg ermöglicht werden soll, wird die Haltung von Haustieren im Einzelfall ermöglicht. Dies gilt jedoch nicht für als gefährlich eingestufte Hunderassen (Kampfhunde) sowie Reptilien. Die Tierhaltung muss vor dem Einzug des betreffenden Bewohners mit dem Fachdienst Wohnungswesen besprochen und vereinbart werden.

Umsetzungsprozess des VinziDorfs in Marburg als neues städtisches Angebot für obdachlose Männer

Sozialplanung der Universitätsstadt Marburg

In der Universitätsstadt Marburg hat die Unterstützung bei Obdach- und Wohnungslosigkeit¹ einen hohen Stellenwert und es gibt zahlreiche Angebote verschiedener Träger und Institutionen. Die Stadt stellt gemäß §11 des HSOG² Unterkünfte für obdachlose Menschen zur Verfügung, hilft den Betroffenen mit Wohnangeboten und bietet pädagogische Begleitung bei der Rückkehr in ein reguläres Mietverhältnis an bzw. bei der Integration in andere Hilfesysteme.

Die städtische Sozialplanung hat die Aufgabe, die strategische Steuerung in kommunalen Handlungsbereichen zu verbessern und die soziale Infrastruktur bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Hierzu gehört u.a. die Förderung der Wohnungslosenhilfe in Kooperation mit dem Fachdienst Wohnungswesen in Abstimmung mit allen regional Agierenden. Eine Fachgruppe arbeitet an der Umsetzung eines Gesamtkonzepts zur Wohnungslosenhilfe und berät neue Ansätze.

Die Neuausrichtung der kommunalen Obdachlosenhilfe beruht auf dem Grundsatz, eine Angebotsvielfalt mit pädagogischer Unterstützung vorzuhalten. Zu der Weiterentwicklung der Strukturen in Marburg gehört zum einen das Modellprojekt "Probewohnen", das erfolgreich verstetigt werden konnte. Die Stadt mietet hierfür Wohnungen von Wohnungsbaugesellschaften bzw. privaten Vermieter*innen an und ehemals obdachlose Menschen werden auf dem Weg zum eigenen Mietvertrag begleitet. Zum anderen wurde ein Angebot speziell für obdachlose Frauen, Paare und Familien realisiert. Hierfür ist ein Haus in einem Wohnviertel als entsprechende Unterkunft mit Gemeinschaftsraum und Büro für die städtischen Mitarbeiter*innen umgestaltet worden. Durch Beteiligung der Nachbarschaft ist das Angebot gut im Quartier integriert und wird von der Zielgruppe positiv angenommen.

¹ Obdachlose Menschen haben keinen festen Wohnsitz / keine Unterkunft. Wohnungslose Menschen besitzen keinen Mietvertrag und leben bspw. in einer stationären oder kommunalen Einrichtung.

² Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Im Vergleich zu anderen Kommunen ist in Marburg das Sozialamt für die Unterbringung zuständig (Fachbereich Soziales und Wohnen, Fachdienst Wohnungswesen).

Für alleinstehende obdachlose Männer, die keine andere Perspektive haben, wie z.B. „Betreutes Wohnen“ oder eine eigene Wohnung, plant die Stadt Marburg ein VinziDorf mit 12 tiny-houses.

Das VinziDorf Marburg - von der Idee zur Umsetzung

Die Grundidee ist, dass jeder Bewohner ein kleines Haus mit einfacher Möblierung und sanitärer Grundausstattung bewohnen kann und es ein Gemeinschaftshaus gibt. Vorbild und Namensgeber für den Marburger Weg sind die VinziDörfer in Österreich, wie sie vom Pfarrer Wolfgang Pucher von der Vinzenzgemeinschaft entwickelt und gemeinsam mit dem Wiener Architekturbüro gaupenraub+/- umgesetzt worden sind.

2021 hat das Marburger Stadtparlament einen Beschluss zum VinziDorf gefasst und die Umsetzbarkeit wurde in mehreren Schritten geprüft. Die Stadt Marburg und die städtische Wohnungsbaugesellschaft GeWoBau haben die Idee daraufhin u.a. mit der AG „Wohnungslosenhilfe“ besprochen, als sinnvoll eingeschätzt und zur Umsetzung empfohlen.



© Kurt Kuball

Zielgruppe sind Männer, die ohne Chance auf regulären Wohnraum sind und in städtischen Unterkünften Obdach erhalten. In Abgrenzung zu anderen Angeboten, wie bspw. dem „Probewohnen“, wird bei der Zielgruppe des VinziDorfs davon ausgegangen, dass hier aktuell keine oder nur eine geringe Chance besteht, weiterführende Angebote im Hilfesystem in Anspruch nehmen zu können. Die Stadt Marburg wird anhand der Bedarfsplanung 12 Plätze im VinziDorf einrichten.

Der Umsetzungsprozess und die Beteiligung der Stadtgesellschaft

Nach der fachlich-inhaltlichen Abstimmung und Entscheidung ein VinziDorf als städtisches Angebot zu realisieren, wurde eine Steuerungsgruppe gegründet, die den Gesamtprozess koordiniert. Diese setzt sich zusammen aus Vertretungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GeWoBau, des Fachdienstes Stadtplanung und Denkmalschutz, des Fachdienstes Wohnungswesen, der Stabsstelle Bürger*innenbeteiligung und der Sozialplanung.

Überregional steht die Stadt Marburg mit den VinziWerken Österreich im Austausch und hat mit der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

Für den Beteiligungsprozess wurde ein begleitender Projektbeirat gegründet, in dem ein breites Bündnis unterschiedlicher Einrichtungen vertreten ist. Der Beirat hat im ersten Halbjahr 2022 einen Auftakt-Workshop durchgeführt, bei dem Kriterien für einen geeigneten Standort erarbeitet worden sind. Ergänzend zu dieser Veranstaltung fand ein Austausch mit den Marburger Ortsbeiräten statt. Anknüpfend an die Auftaktveranstaltung wurde in der zweiten Jahreshälfte ein Workshop in Kooperation mit der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf (FAM) durchgeführt, bei dem es um die Lebenswelten obdachloser Menschen, um Herausforderungen und Schwierigkeiten im Freiwilligenengagement ging. Als ein Workshop-Ergebnis haben sich Engagierte für einzelne Projekte angemeldet.

Interessierte Marburger*innen können sich über ein Engagement-Bündnis an der Umsetzung des VinziDorfs beteiligen. Jede*r kann diesem beitreten und das Vorhaben über unterschiedliche Wege unterstützen. So ist es möglich, mit dem eigenen Namen für die Idee zu werben. Engagierte können später auch beim Bau der Häuser helfen oder beim Anlegen eines Gartens. Weitere Informationen: www.marburgmachtmit.de/VinziDorf.



Standortfindung - Einbindung der Zielgruppe und zukünftigen Nachbarschaft

Die Standortfindung beruht auf einer sorgfältigen Prüfung verschiedener Möglichkeiten durch die im Sommer 2022 gegründete AG „Standortplanung“ und einer Beratung durch das Büro gaupenraub+/- . Als Entscheidungsgrundlage dienen verschiedene Standortkriterien, die anhand von Stadtplanungsaspekten und der Workshop-Ergebnisse festgelegt worden sind. Zudem wurden Betroffene einbezogen, die insbesondere eine zentrumsnahe Lage bzw. gute ÖPNV-Anbindung als sehr wichtig betonten und den Wunsch nach einem ruhigen, grünen Standort äußerten.

2023 wurde ein Grundstück gefunden. Zu den entscheidenden Standortfaktoren gehörten: Grundstücksgröße und Beschaffenheit, Naturraum, baulicher Bestand und vorhandene Versorgungsinfrastruktur, sowie die Lage im Quartier. Die ausgewählte Fläche befindet sich auf einem parkähnlichen Gelände im Stadtteil „Hansenhaus“. Der Standort liegt zentral, ruhig, ist an den öffentlichen Nahverkehr angebunden und weist eine gute Infrastruktur auf.

Die zukünftige Nachbarschaft wurde von Anfang an einbezogen und ist im Frühjahr 2023 zu einem Informationsnachmittag in Form eines Grillfests eingeladen worden. Um mit den Anwohner*innen im Austausch zu bleiben und Anregungen für die weiterführende Planung aufzunehmen, folgte am 19.07.2023 eine Veranstaltung mit Alexander Hagner vom Architekturbüro gaupenraub+/- . Unter Berücksichtigung der Gegebenheiten und der Baumstandorte ist ein erster Planungsentwurf erarbeitet worden, der bei diesem Termin vorgestellt wurde.

Zudem haben der Fachdienst Wohnungswesen und die Sozialplanung bei dieser Nachbarschaftsveranstaltung die Rahmenbedingungen für das neue Angebot dargelegt. Mit dem Ziel, mit den Anwohnerinnen und Anwohnern über die Pläne zu sprechen, sind von den Teilnehmenden viele Ideen und Impulse rückgemeldet worden. Diese Ansätze werden in die weiteren Planungen aufgenommen. So wurden beispielsweise organisierte Nachbarschaftsbegegnungen vorgeschlagen, um mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen.

Betriebskonzept und Bebauungsplanverfahren

Von den Mitwirkenden und Beteiligten wurde eine umfangreiche Beschlussvorlage für das Stadtparlament erarbeitet, welche zum einen die Bauleitplanung der GeWoBau und zum anderen das städtische Betriebskonzept für das Marburger VinziDorf darstellt.

Im vorgelegten Betriebskonzept sind die grundlegenden Themen, wie die notwendigen Personalressourcen und ein Raumbedarfsplan verschriftlicht. Der Projektbeirat wurde in die Beratungen einbezogen. Beispiele für weiterführende Ideen sind ein „Beratungsraum für externe Anbieter*innen“, der die sozialräumliche Infrastruktur sinnvoll ergänzen würde und eine Werkstatt für handwerkliche Tätigkeiten. Ehrenamtlich Tätige werden von einer hauptamtlichen Ansprechperson der Stadt Marburg bei der Umsetzung der Projekte, wie der Gartengestaltung oder bei einem Werkstattangebot etc., unterstützt.

Die abgestimmte Vorlage liegt im Herbst 2023 zur Beschlussfassung in den politischen Gremien vor. Nach einem erfolgten Bebauungsplanverfahren mit weiterer gesetzlich vorgeschriebener Bürger*innenbeteiligung kann das VinziDorf Marburg dann **voraussichtlich Ende 2024 / Anfang 2025 gebaut** werden.

Der Text wurde unter dem Titel: „Neue Wege kommunaler Obdachlosenhilfe – ein VinziDorf für Marburg“ als Gastbeitrag für den Fachdienst epd sozial veröffentlicht: <https://www.epd.de/fachdienst/epd-sozial/schwerpunkt/branche/ein-vinzidorf-fuer-marburg-neue-wege-kommunaler>

Verfasserin: Monique Meier, Sozialplanerin der Universitätsstadt Marburg